

Nachträge für die Flora des Fürstentums Liechtenstein und der Region Werdenberg-Sargans im Jahre 2000

EDITH WALDBURGER

Zur Autorin

Geboren 1929. Mitarbeiterin an der Flora des Fürstentums Liechtenstein. Erstellung eines Herbariums im Auftrag der Fürstlichen Regierung. Mitarbeit Biotopkartierung Fürstentum Liechtenstein und Vorarlberg, Betreuung der Fortschritte in der botanischen Erforschung der Region.



Auch nach 30 Jahren BZG haben die Worte des Schriftstellers und Denkers Hans Bösch innerhalb und ausserhalb unseres Vereins ihre Gültigkeit nicht verloren:

Die Natur mit all ihrem Geschehen soll nicht ganz aus dem sinnlichen Raum verbannt werden, denn sie ist Mahnerin und Botin, die uns an die ursprüngliche, verlorene und immer wieder ersehnte Einheit erinnert.

Begegnungen mit der Natur sind immer auch Begegnungen mit uns selbst. Sie rühren an unser Bewusstsein und an innere Empfindungen und schärfen dabei oftmals den Blick für noch Vorhandenes, vielleicht gar Neues innerhalb der Artenvielfalt im Ökosystem unserer Umwelt. Mehr noch aber nehmen sie uns in die Pflicht, für Verlorengegangenes, das auf der Basis der Roten Listen ausgemacht werden kann, einen umfassenden Einsatz von Naturschutzmassnahmen zu leisten.

Seit nun 30 Jahren werden Pflanzenlisten erstellt. Erst einmal für eine Flora des Fürstentums Liechtenstein, später eher beiläufig für die jährlichen Nachträge in den Berichten der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft. Im Laufe der 80iger Jahre weiteten sich die Grenzen über den Rhein hinweg aus, und die Nachträge verstanden sich von da an für die Region Liechtenstein-Sargans-Werdenberg.

Dieses Jahr werfen wir erstmals grenzüberschreitend einen Blick in die nahe Bündnerische Nachbarschaft, nach Malans. Dort fand der Arzt und vielseitige Pflanzenkenner Dr. Chr. Burri aus Trimmis eine neue Sumpfwurzart (*Epipactis placentina*) aus der Familie der Orchideen. Sie ist neu für die Schweiz - weshalb könnte sie nicht eines Tages auch neu für Liechtenstein gefunden werden? Die Standortbedingungen wären durchaus erfüllt.

Zu einer weiteren Erfolgsgeschichte gehört ebenso die Renaturierung von 22 Hektaren Land im Rahmen einer ökologischen Aufwertung und Vernetzung eines ehemals landwirtschaftlich intensiv genutzten, an naturnahen Elementen armen Gebietes. Mit der Zweitmelioration im Saxerriet, einer rund 200 Hektar grossen Kulturlandschaft mit hohen Naturdefiziten, wurden Ausgleichsflächen für die Rückkehr einer standorttypischen Vegetation geschaffen. Das Resultat ist schon im ersten Jahr erfreulich und zeigt anhand einer Erfolgskontrolle, dass Pflanzen, wie sie in den 20iger Jahren vorhanden gewesen sein mögen, wiederum in den aufgewerteten Flächen erscheinen.

Nebst einigen interessanten Neufunden gibt es also dieses Jahr – fast möchte man sagen erstaunlicherweise – einen, wenn auch bescheidenen, Kontrapunkt zu den Verlustmeldungen in den Roten Listen. Und dies nach 30 Jahren BZG!

Neufunde für die Region im Jahr 2000

***Ammi visnaga* (L.) Lam.** - Zahnstocher-Ammei

Buchs, Unteres Aeuli, am Feldwegrand, 445m, ew.

Nur schon der deutsche Name dieses grazilen Doldengewächses tönt irgendwie fremd für uns. Es erstaunt daher kaum, dass die Zahnstocher-Ammei in die Gruppe der seltenen Adventivpflanzen gehört und deshalb wohl auch kaum hier heimisch werden wird. Für unsere Region ist dies ein Neufund, hingegen gibt es eine Angabe aus den Jahren 1960-1964 vom Bahnhof-

gelände in Heerbrugg. Danach aber verschwand die Knorpelmöhre, wie sie auch genannt wird und wurde seither nie mehr gesehen. Ihre bevorzugten Lebensräume sind wärmere Gegenden, denn ihre Herkunft ist mediterraner Art.

***Bidens frondosa* L. - Dichtbelaubter Zweizahn**

Salez, nordwestlich der Bahnstation, auf Ruderalgelände, 435m, U. Tinner
Aus der Artengarnitur nordamerikanischer Pflanzen wurde auch dieser Zweizahn nach Südeuropa verschleppt. Laut der «Flora der Schweiz» kennt man ihn erst seit 1946 in unserem Land und dies vor allem aus dem Südtessin und vom Misoix. Wenn man ihm heute recht häufig auf der Ruderalfläche begegnet, ahnt man kaum, dass er möglicherweise für die Nordostschweiz neu, oder aber äusserst selten ist. Weitere zerstreute Vorkommen sind für die West- und Nordwestschweiz bekannt, und es scheint, dass er weiterhin in Ausbreitung begriffen ist.

***Crepis foetida* L. - Stinkender Pippau**

Buchs, Bahnhof, im Freiverladgelände, 445m, ew.
Bahnhofgelände überraschen immer einmal mit Pflanzen fremder Herkunft. Vor 86 Jahren fand der damalige Vorstand und Pflanzenkenner A. Schnyder diesen Pippau auf dem Areal seiner Tätigkeit. Und nun, so viele Jahrzehnte später, blühte unter kargsten Bedingungen zwischen Schottersteinen der Geleise, eine beachtliche Kolonie. Dabei scheint der Blürrhythmus eigenen Gesetzmässigkeiten zu folgen, denn nach 9 Uhr morgens finden sich kaum mehr geöffnete Blüten. Weitere Beobachtungen werden zeigen, ob sich diese Pflanze südeuropäisch-westasiatischer Herkunft wiederum ein Stück Bahnhofgelände erobern wird.

***Dryopteris x uliginosum* (Braun ex Doell) O.Kuntze**

(=*D. carthusiana* x *D. cristata*)

Ruggeller Riet, Haslermahd, 432m, J. Schneller

Nicht genug, dass der äusserst seltene Kammfarn in Liechtenstein an verschiedenen Stellen im Riet noch vorkommt (er ist auch in der Schweiz sehr selten), sondern zugleich auch noch der Bastard mit dem Dornigen Wurm-farn. Beide wachsen üppig auf der Fläche mit dem Hochmooranflug, Sie sind aber durch den vordringenden Faulbaum gefährdet und wohl nur durch eine jährliche, gezielte Pflegemassnahme zu retten. Gesammelt und bestimmt wurde der Farn von Dr. J. Schneller von der Uni Zürich.

***Schoenoplectus mucronatus* (L.) Palla - Stachlige Flechtbinse**

Ruggeller Riet, Weitriet, im Wiesenweiher, 431m, ew.

Schlammige Stellen am Rande von Seen, Flüssen und in Sümpfen gehören zu den Lebensräumen dieser heute äusserst seltenen Flechtbinse aus ursprünglich europäischer Herkunft mit weltweiter Verbreitung. Eine alte Angabe aus den Jahren vor 1821 weist auf Vorkommen im alten Rheinbett bei St. Margrethen hin, auch im Bodenseeriet soll sie beiderseits des Rheins früher gefunden worden sein. Doch auch dort blieb sie über das Jahrhundert hinweg verschwunden und ist demzufolge heute als sehr seltener Fund zu werten. Die Vermutung liegt nahe, dass sie von Wasservögeln eingeschleppt wurde.

Nachträge für in der Region seltene Pflanzen

Alopecurus geniculatus L. - Geknieter Fuchsschwanz

Balzers, Junkerriet, auf Nasswiesen, 472m, ew.

Salez, Saxerriet, westlich der Anstaltsgebäude, 440m, ew.

Für dieses Gras nasser Böden dürften früher die Lebensraumbedingungen beidseits des Rheins gestimmt haben. Vor 1902, dann aber erst wieder von 1981 an, gibt es Fundortangaben aus dem nördlichen Landesteil Liechtensteins. Mit dem neuerlichen Nachweis schliesst sich nun der Bogen von Ruggell bis Balzers. Gleichzeitig gibt es schweizerseits Fundortangaben, die dank der Zweitmelioration mit neu geschaffenen Standortbedingungen gemacht werden können. Vor allem auf abhumusierten Torf- und von Hangwasser beeinflussten Gleyböden wuchern bereits auf einigen Flächen schöne Kolonien dieses bis heute seltenen Süssgrases in unserer Region.

Carex pseudocyperus L. - Zypergras-Segge

Eschen, Mölimad, 438m, ew.

Salez, Saxerriet, westlich und nördlich der Anstaltsgebäude, 437m, ew.

Diese stattliche Segge gehört zu den seltenen und vom Aussterben bedrohten Sauergräsern. Sie ist auf Feuchtigkeit angewiesen und gehört daher an die Ufer von Weihern, Tümpeln und in Gräben mit seichter Wasserführung sowie auf mesotrophe Torfböden. Seit im liechtensteinischen Mölimad die Nutzung extensiviert und im Saxerriet wiederum Freiräume für die Natur geschaffen wurden, scheint die Zypergras-Segge, wohl dank der im Boden noch vorhandenen Samen, wiederum schnell an Ausdehnung zu gewinnen.

Carex vulpinoidea Michx. - Fuchsseggenähnliche Segge

Eschen, Rheinau, am Rheindammweg, 450m, ew.

1984 wurde dieses Sauergras erstmals – neu für Liechtenstein und die Region – im Ruggeller Riet gefunden. Seither hat es sich in und ausserhalb des Schutzgebietes an verschiedenen Stellen angesiedelt und ist mit seinen fuchsroten Fruchtständen nicht zu übersehen. Es ist nordamerikanischer Herkunft und wurde möglicherweise mit amerikanischem Hafer eingeschleppt. Nun hat es sich vom Ruggeller Riet abgesetzt und auch auf Eschnergebiet angesiedelt. Zeitweilige Wasserpfützen auf der Landseite des Rheindammes kommen der Segge sehr entgegen, und es wird von Interesse sein, die weitere Entwicklung zu beobachten.

***Crepis vesicaria* ssp. *taraxacifolia* (Thuill.) Thell.** - Löwenzahnblättriger Pippau
Balzers, Katharinenbrunnen, ruderal am Wegrand, 476m, ew.
Früher als häufiges Ackerunkraut wohl unbeliebt, wird dieser Pippau heute
wiederum in die Liste der selten gewordenen Pflanzenarten aufgenommen.
Die Pflanze ist westeuropäisch-mediterraner Herkunft und wurde wohl als
Folge veränderter Ackerbaumethoden bei uns auf Schuttstellen oder an Weg-
ränder verdrängt oder gar ausgerottet. Bis heute ist sie gemäss Angaben in der
Flora der Kantone St. Gallen und beider Appenzell auch linksseitig des
Rheins selten.

***Goodyera repens* (L.) R.Br.** - Moosorchis

Im Bereich der Gafleispitze, 1872m, P. Rheinberger

Wohl gibt es für Liechtenstein vereinzelte Fundortangaben für die liebe-
liche Moosorchis, die ihren Namen von den Standortansprüchen her vollauf-
gerecht wird. Was aber am Fund vom 15.8.2000 für einiges Erstaunen sorgt,
ist die Höhenangabe, die alle bisher notierten Werte übersteigt. Waren es bis
jetzt 1650 m am Sassweg in Malbun, so sind es diesmal gleich 1872m,
gemessen im Bereich der Gafleispitze. Somit gehört diese Angabe im Bereich
der Höhenverbreitung an die obere Grenze für das subalpine Gebiet. Die
Zukunft wird zeigen, wie bald weitere Pflanzen, gerade auch in Sachen
Höhenverbreitungen, für eine Überraschung sorgen werden.

Epipactis placentina

Noch findet sich in keiner schweizerischen Orchideenflora der Name dieser
Sumpfwurz. Um sich aber mit deren Beschreibung vertraut zu machen, seien
hier zwei Werke aufgeführt, die weiterhelfen mögen, um auch den *Epipactis*-
Arten etwas näher zu kommen, besonders eben dieser neuen Art aus der
Schweiz:

«Les Orchidées de la France, Belgique et Luxembourg.» Herausgeber: Marcel
Bournérias et al. Erschienen in: Collection Parthénope, Paris 1998, ISBN:
2-9510379-1-0

Die Orchideen Mitteleuropas und der Alpen - Variabilität - Biotope - Gefähr-
dung. Verfasser: Helmut Presser, 85137 Pfünz. Herausgeber: 2000 ecomed-
Verlagsgesellschaft AG & Co. KG Kessler Verlagsdruckerei, 86399 Bobingen
ISBN: 3-609-65602-6

***Scrophularia umbrosa* Dumort** - Geflügelte Braunwurz

Ruggell, Lettensteg, am neu erstellten Kanaldamm, 438m, ew.

Bauliche Veränderungen in der Natur ziehen meist auch einen Wechsel in der
pflanzlichen Artenvielfalt nach sich. So ist auch der neue Damm nicht lange
nach der Fertigstellung bereits von vielen Arten aus der Pionierpflanzen-Gar-
nitur als neuen Lebensraum besiedelt worden. Erstaunlicherweise setzt sich
hier die sehr seltene Geflügelte Braunwurz, sonst eher eine Halbschatten-
pflanze, dem vollen Sonnenlicht aus und ist von beachtlichem Wuchs. Sie ist
bis heute nur vom nördlichen Landesteil bekannt.

***Senecio inaequidens* DC.** - Südafrikanisches Greiskraut

Vaduz, Oberau, am Weiherrand, 485m, ew.

Dieses Greiskraut, einstmals in Südafrika beheimatet, hat sich als Baumwoll-Adventivpflanze auch in unseren Breitengraden abgesetzt und zeigt eine starke Ausbreitungstendenz. Seit dem Erstfund aus der Rheinau in Ruggell gibt es keine weiteren Angaben mehr. Nach acht Jahren blüht es nun auf den kiesigsandigen Uferrandflächen zwischen Weidensämlingen und Ruderalpflanzen, die sich seit der Erstellung des Weihers hier eingefunden haben. Gemäss den Standortbedingungen, die vollauf erfüllt sind, darf man annehmen, dass sich dieses Greiskraut hier auf längere Sicht ansiedeln wird.

***Ornithogalum umbellatum* L.** - Doldiger Milchstern

Mauren, Auf Berg, am Waldrand, 545m, S. Wollwaage

Diese anmutige Pflanze aus der Familie der Liliengewächse fehlte früher kaum in einem Bauerngarten, denn laut Literatur wurden die nährstoffreichen Zwiebeln oft roh, gekocht oder geröstet gegessen.

Auch in Rebbergen und in Obstgärten mit tiefgründigen Böden blühte sie häufig. Heute findet man diesen Milchstern gelegentlich als Gartenflüchtling an Stellen, die die Standortbedingungen erfüllen, und wo er sich dann über Jahre hinweg halten kann.

Liste der Pflanzen, die im ersten Jahr nach der abgeschlossenen Realisation der ökologischen Ausgleichsmassnahmen im Saxerriet wiederum gefunden wurden. Neu geschaffene Lebensräume sind vor allem ausgehobene Torfgräben, Flachwassernischen, Schlickflächen und abhumusierte Wiesenparzellen sowie angrenzende Altgräben.

Alle aufgelisteten Pflanzen sind in unserer Region bis heute selten – dies im Gegensatz zu früher, als die Talflächen noch mit Rietwiesen bedeckt waren.

***Cyperus fuscus* L.** - Schwarzbraunes Zypergras (Eurasiatisch)

***Eleocharis austriaca* Hayek** - Österreichische Teichbinse (Europäisch)

***Epilobium adenocaulon* Hausskn.** - Drüsenstengliges Weidenröschen (Nordamerikanisch)

***Gnaphalium uliginosum* L.** - Sumpf-Ruhrkraut (Eurasiatisch)

***Juncus bulbosus* E.** - Knollen-Binse (Europäisch)

***Nymphaea alba* L.** - Weisse Seerose (Europäisch)

***Potentilla norvegica* L.** - Norwegisches Fingerkraut (Eurasiatisch-nordamerikanisch)

***Ranunculus circinatus* Sibth.** - Starrer Hahnenfuss (Europäisch-westasiatisch)

***Schoenoplectus lacustris* (L.) Palla** - See-Flechtbinse (Weltweite Verbreitung)

***Spirodela polyrhiza* (L.) Schleiden** - Teichbinse (Eurasiatisch-nordamerikanisch)

Anschrift der Autorin:

Edith Waldburger

Oberstüdtlistrasse 38

CH-9470 Buchs

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Waldburger-Gantenbein Edith

Artikel/Article: [Nachträge für die Flora des Fürstentums Liechtenstein und der Region Werdenberg-Sargans im Jahre 2000 281-286](#)